

Halle'sches Tageblatt.



Erhebet täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zur Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Inserionspreis für die vierspaltige Corvus-Beile oder deren Raum 15 Bgr.

Preisnamen vor dem Tageskalendar die dreispaltige Corvuszeile oder deren Raum 40 Bgr.

Nr. 174.

Donnerstag, den 29. Juli 1886.

87. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. August eröffnen wir ein zweimonatliches Abonnement zum Preise von 1,50 Mk. Bestellungen werden in der Expedition des Tageblattes (gr. Ulrichstrasse 19), sowie von sämtlichen Postanstalten entgegengenommen.

Amtlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Zwottrio-Kommission.
Sitzung am Donnerstag den 29. Juli cr. Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungs-Zimmer.
Tagesordnung:
Verschiedene Gesuche.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ernte begonnen, wird zur Warnung darauf aufmerksam gemacht, daß das ungelagerte **Aehrenleien und Stoppeln an Feldfrüchten** je nach Umständen als Diebstahl nach § 242 des Strafgesetzbuches oder als Uebertretung nach § 25 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 1. April 1886 strafbar ist.
Halle a. S., den 19. Juli 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Neupflasterung der großen Steinstraße, von der Bürgermädchenschule bis zum Steinthor, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis
Donnerstag den 5. August d. J. Vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst Bedingungen, Kostenanschlags-Auszug und Zeichnung ausliegen.
Halle a. S., den 28. Juli 1886.

Der Stadtbau Rath,
Lohansen.

Ausschreibung.

Die Neupflasterung der Herrenstraße von der Moritzbrücke bis zur schwarzen Brücke, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis
Donnerstag den 5. August d. J. Vorm. 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst Bedingungen, Kostenanschlags-Auszug und Zeichnung ausliegen.
Halle a. S., den 28. Juli 1886.

Der Stadtbau Rath,
Lohansen.

Bekanntmachung.

1. Mart Gehelnt in Sachen des Vergleichs **S. / A. B.** und
3. Mart Gehelnt in Sachen des Vergleichs **B. / S.** sind von dem Schiedsmann **Herrn Nebert** zur hiesigen Urteilsafe gezoht.
Halle a. S., den 28. Juli 1886.

Die Armen-Direktion.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 28. Juli.

* Ueber den Zweck und die Bedeutung der Zusammenkunft des Grafen Kalnochy mit dem Fürsten Bismarck in Kissingen sind die verschiedenartigsten Versionen verbreitet, während doch nur feststeht, daß die deutsch-österreichische Allianz bei dieser Zusammenkunft eine neue Bekräftigung erhalten hat. Der „Tempo“ will wissen, daß in diesem Sommer anscheinend keine weiteren diplomatischen Verhandlungen stattfinden werden, und beruft sich auf österreichische und ungarische Mätrter sowie auf den Vertreter „Times“ Korrespondenten, um zu zeigen, daß das gute Einvernehmen zwischen Rußland, Oesterreich und Deutschland andererseits durch die jüngsten Vorgänge im Orient gestört worden sei. „Wie man sehen kann“, bemerkt der „Tempo“, „zögert die österreichische Presse nicht, in diesem Jahre bestimmter als jemals sich zu beschaufen, daß die Triebel- oder Quadrupel-Allianz sich in Wirklichkeit auf die Einigkeit der beiden mitteleuropäischen Kaiserreiche beschränkt; daß also Rußland nur unter einem provisorischen

und verdächtigen Rechtstitel daran theilnimmt, so zwar, daß das gute Einvernehmen Oesterreichs und Deutschlands ebenso gut gegen den Zar gerichtet sein kann wie gegen das übrige Europa.“

Wie die „Middl. Ztg.“ erzählt, haben die Zusammenkünfte zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnochy in Kissingen fundenlang gebauert, sowohl Vormittags wie Nachmittags. Die Diners fanden gegen 6 Uhr Abends statt. Zu dem einen war unter anderen Personen auch der kaiserlich russische Botschafter in Paris geladen. Verschiedene Male holte der Reichsfanzler den österreichischen Staatsmann von seinem Hotel am Kurplatz mit dem vom Prinz-Regenten Zutropf zur Verfügung gestellten Hofwagen persönlich ab. Als Bismarck beim ersten Besuche die Treppe zu den Gemächern des Grafen hinanstieg, eilte ihm dieser mit den Worten entgegen: „Aber, mein lieber Fürst, Sie bemühen sich selbst her?“ worauf der Reichsfanzler scherzend erwiderte: „Nun, ich muß doch sehen, wie es bei Ihnen, lieber Graf, aussieht.“ Die Unterstufung des Treppensystems seitens des Portiers und eines Kammerdieners mehrte der Kanzler lächelnd ab. Gleichwohl meinte er: „So recht geht's mit den alten Knochen doch nicht mehr.“ Beide Diplomaten unternahm dann längere gemeinsame Spazierfahrten. Kurz, der allgemeine Eindruck, den die Zusammenkunft machte, war ein durchaus sympathischer, auch der Abschied war ungemein herzlich und für das zukünftige Publikum, welches zufällig Zeuge desselben wurde, besonders interessant in Folge des schonigen Gegenstandes in der äußeren Erscheinung unseres Kanzlers und derjenigen Kalnochy's. Aus dem einen Bismarck kann man zwei Kalnochy's schätzen. Der österreichische Minister des Aeußeren ist mindestens ein Kopf feiner als der Reichsfanzler. Zudem ist er schmächtiger und zarter gebaut. Die unangenehme Eleganz dieser Erscheinung wird erhöht durch ein vornehmes, gestholles, energisches Gesicht.

* Der Herr Kultusminister hat nach dem „Vof. Ztbl.“ Folgendes bezüglich der Erwerbung der Verchtigung zum Einjährigen Freiwilligen Dienst angeordnet.

Wenn an einer Schule von siebenjährigem Kurus (Progymnasium, Realschule) der Schuljahr des Schülers das Abhalten einer formellen Abgangsprüfung nicht in Aussicht steht, so ist den Schülern nach erfolgter Ableitung des Jahreskursus das Recht der wirtschastlichen Befähigung für den einjährigen freiwilligen Militärdienst nicht auf bloßen Konkretenbescheid zu ertheilen, sondern nur auf Grund einer mündlichen und Verantwortlichkeit des Rektors (Direktors) von dem Lehrer der betreffenden Klasse abgeholten schriftlichen und mündlichen Vernehmungsprüfung. Sofern auf Grund der Ergebnisse dieser schriftlichen und mündlichen Prüfung und der bisherigen Leistungen eines Schülers die Vernehmung in den letzten Jahreskursus, bezw. Ober-Sekunda, von der Prüfungskommission nicht einstimmig ausgemacht wird, so sind die schriftlichen Arbeiten des betreffenden Schülers nebst Angabe des Urtheils über das Ergebnis der mündlichen Prüfung und über die Klaffenleistung an das Provinzial-Schulkollegium einzureichen und dessen Entscheidung einzuholen.

* Der „Reichsanzeiger“ publicirt das Lehramtsstellen-Gesetz für die Provinzen Westpreußen und Posen. Dasselbe ist datirt, Schloß Wannau, den 15. Juli.

* Der preussische Minister des Kultus u. hat bestimmt, daß innerhalb der nächsten zehn Jahre nach der Errichtung einer neuen Apotheke der Konzessionsinhaber ohne besondere Genehmigung der Aufsichtsbekörde nicht befristet ist, der Regierung nach Maßgabe der königl. Ordre vom 5. Oktober 1846 eine qualifizierte Person mit dem Rechte der Nachfolge zu präsentieren. Die Regierung soll vielmehr, wenn ein Apotheker innerhalb dieser Frist sein Geschäft aufgeben will, ermächtigt sein, die Konzession anderweitig zu vergeben.

* In Spanien ist, wie gemeldet, das hunderttausendste Repetirgewehr fertig gestellt worden. Dazu macht die „R. Z.“ folgende Bemerkungen:

Das „Arme Militaire“ bringt in seiner neuesten Nummer die Nachricht, daß in Frankreich im nächsten Monate 90.000 Magazinergewehre ausgegeben werden. Wodurch ist es die auf der Schießbahn des Lager von Chalons, so wie auf dem Schießstande bei Sens erprobte Erfindung des Lieutenant Robin vom 21. Infanterie-Regiment, die man angenommen hat. Daraus ist das System der Patrone als vollständig befestigt anzusehen, und die Robin'sche Erfindung wird ohne besondere Schwierigkeiten an den französischen Infanteriegewehr, System Gras, angebracht. Dasselbe besteht in einem Patronenmagazin, welches an der linken Seite des Rohrfußes angebracht ist, durch eine besondere Anordnung des Knapfhebels kann man 7 Schüsse ohne Weiteres verfeuern, nämlich einen Schuß unmittelbar aus dem Lauf und 6 Schüsse aus dem Magazin. Zu Aemern des Magazins befindet sich eine besondere Vorrichtung, der Verteiler genannt, welcher den Uebertrag der Patronen aus der Kammer in das Magazin regelt. In 4 Sekunden können die sieben Patronen abgefeuert werden, bei ruhigen Zielen in 9-10 Sekunden. Die Dauer des Ladens übersteigt nicht 10 Sekunden, so daß ein geschickter Schütze unter vorzuziehenden Bedingungen und mit Ausschluß jeder Störung der Ma-

schinheitliche zwanzig Schüsse in der Minute abgeben kann. Zum Laden dienen besondere Ladefächchen, welche ihres geringen Gewichtes wegen nach gemachtem Gebrauch fortgeworfen werden; das Magazin kann mit diesen Fächchen durch einen einzigen Griff geladen werden. Es ist selbstverständlich, daß das Gewehr nach wie vor als Einzellader benutzt werden kann. Der Erfinder dieses Magazins soll auch eine Veränderung des Gewichtes der Patronen erreicht haben, so daß ein Soldat, der heute 78 Patronen bei sich trägt, in Zukunft deren 110 tragen kann. Die Einführung eines dieser bezw. Magazinergewehres beim französischen wie beim deutschen Heere muß also fortan als eine vollendete Thatfache angesehen werden, wobei es zunächst nicht von Belang ist, wie viele Regimenter auf dieser Seite mit der neuesten Waffe ausgerüstet sind; dieser letztere Fehler wird zudem vom Tag zu Tag immer mehr ausgeglichen.

* Unanfechtbare Polizen. Der Herr Minister des Innern (gez. Herrvitz) hat an das Direktorat der Lebens-Vericherungsgesellschaft zu Leipzig, wie die „Zeitung für Versicherungswesen“ mittheilt, unterm 15. d. M. einen zweiten Erlass gerichtet, der folgenden Wortlaut hat: „Auf die Vorstellung vom 8. d. Mts. erwirne ich dem Direktorium, daß die dorthinigen Ausführungen mich nicht beeinträchtigen können, meine Verfügung vom 28. Juni d. J. zu modifizieren. Ich theile nicht die von dem Direktorat ausgeprochene Ueberzeugung, daß die in dem neuen § 13 der Versicherungs-Übereinkunft festgesetzte Altersgrenze für die Versicherungsgewerke, ebensovienig vernünftig als die Aufstellung anzusehen, daß Verzugfälle im Versicherungsweien selten sind und sich durch sorgsame Prüfung der Anträge ganz vermeiden lassen. Jedemfalls erscheint es geeignet, eine eminent gemeinnützige Institution, als welche sich die Lebensversicherung darstellt, heranzuziehen und zu diskreditieren, wenn in der Versicherungs-Übereinkunft — lei es aus Neblamezwecken oder zu sonstigem Behufe — verhandelt wird, man sie bereit, auch auf Grund eines bezüglich zu Stande gekommenen Geschäftes Zahlung zu leisten, bevor dem dem Beträge gelänge, fünf Jahre lang unentgeltlich zu bleiben. Die von dem Direktorat als Versicherungsfall geltend gemachten Thatfachen liegen zum Theil ganz anders und sind zum anderen — soweit dieselben Aemern-Gesellschaften betreffen — überhaupt nicht geeignet, die Ausführungen meines Erlasses vom 15. d. M. zu entkräften. Insofern entfällt das von dem Direktorat in Bezug genommenes redirte Statut der Hannoverischen Lebensversicherung-Gesellschaft darüber: „daß sie bei zehnjährigen Polizen auf jeden Ansetzungsgrund verzichte“, und an der Spitze der Versicherungs-Bedingungen der Versicherungsgesellschaft „Quitable“ steht der ausdrückliche Satz: „Sollte irgend eine der in dem Antrage zur Police gemachten Angaben unvahr sein, dann ist die Police null und nichtig.“ Hiernach sehe ich der dahing. Anzeie darüber entgegen, daß das Direktorat die nöthigen Schritte getan hat, um dem diesseitigen Erlasse vom 15. d. M. zu genügen. Anderen Falles würde ich mich zu meinem Bedauern genöthigt sehen, die Konzessionsentscheidung auszuhalten und bekannt zu machen.“ Auch dieser Erlass ist dem Polizeipräsidenten und den sämtlichen Bezirksregierungen zur Kenntnissnahme mitgetheilt.

* Das österreichische Kriegsministerium beschloß, zu den größeren Mandatern keine Berufsjournalisten mehr zuzulassen und bestellte ein ausschließliches aus Militärs bestehendes Pressebureau, welches auch im Kriegsfalle die militärische Berichterstattung für die gesammte Presse besorgen wird.

In Ungarn, namentlich in der Hauptstadt Pest, herrscht wegen der Edelheim-Janki-Affaire noch immer die größte Aufregung. In einer Volksversammlung wurde ein Antrag gestellt, in welchem zu einer großen Generalversammlung am 1. August eingeladen wird. In den Provinzen werden auch Volksversammlungen mit dem gleichen Zweck vorbereitet, so in Szegedin.

* In Paris geht man mit dem Gedanken um, die für das Jahr 1889 geplante Ausstellung auf das Jahr 1890 zu verschieben. Der angegebene Grund ist, daß man bis 1889 nicht Zeit habe, die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Der wahre Grund dürfte sein, daß man fürchtet, namentlich Oesterreich und Rußland werden nicht wünschen, sich an einer zur Verherrlichung der Revolution dienenden Ausstellung zu betheiligen.

Die freien, meist im kirchlichen Sinne geleiteten Volksschulen machen den staatlichen empfindlichen Konkurrenz. Sie haben letzteren bereits mehr als 700.000 Zöglinge entzogen.

Am der algerischen Küste sollen in Folge des französisch-italienischen Tarifkrieges 250 italienische Fischerboote, welche bei Ausübung der Korallenfischerei betroffen worden sind, mit Beschlag belegt worden sein.

Der „Vof. Zeitung“ wird aus Brüssel gemeldet, daß Frankreich die Forderung des Congresses auf schiedsgerichtliche Entscheidung genehmigt habe. Der schweizer Bundespräsident ist als Schiedsrichter angenommen.

* In Amsterdam ist es, wie bereits gefagte Devisen meldeten, anlässlich des Verbots eines Volksfestes zwischen dem Bibel und der Polizei zu Streitigkeiten gekommen. Die Aufrethrer erbauteen Barrikaden und die requirierten Truppen gaben Feuer, wobei eine Person getödtet und mehrere verwundet wurden. Die Truppen mußten verstärkt werden. Die Aufhebungen wiederholten sich und

erst gegen 1 Uhr Morgens gelang es der Polizei und dem Militär die Ruhe vollständig wieder herzustellen. In den Hospitälern befinden sich 14 Tote und 34 Verwundete. Außerdem sind 2 Soldaten und 40 Polizisten verwundet. Die Gesamtzahl der Verwundeten und Toten ist noch nicht bekannt.

* Die englische Regierung hat jetzt die kaiserliche Regierung offiziell dahin verständig, daß sie in einer Intervention der Neuen Hebriden durch Frankreich oder in ein französisches Protektorat über die Inseln nicht willigen könne. Diese Antwort ist erfolgt, nachdem die englische Regierung die Versicherungen der australischen Kolonien eingeholt hat. Die australischen Kolonien haben, wie nicht anders zu erwarten, einhellig gegen eine Besetzung der Neuen Hebriden durch Frankreich protestiert. Die Unabhängigkeit der Neuen Hebriden beruht auf einem englisch-französischen Abkommen. Thatsächlich hat Frankreich von den Inseln bereits Besitz ergriffen und es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß es dieselben ohne Weiteres wieder aufgeben werde.

* Lord Salisbury ist nunmehr mit der Bildung eines Kabinetts beschäftigt, und diese Aufgabe wird wohl in die ganze Zeit bis zum Zusammentritt des Parlaments beanspruchen, das am 5. August erfolgt. Das Parlament soll nach nicht bis zum Ende September kommen und sich alsdann bis Oktober vertagen. In einer Versammlung der konservativen Partei im Carltonklub sagte Salisbury, Fortington hätte zwar nicht an der Bildung eines konservativen Kabinetts teilnehmen wollen, doch hätte er den lebhaftesten Wunsch ausgedrückt, die irische Politik der Konservativen in Uebereinstimmung mit seinen letzten abgegebenen Erklärungen zu unterstützen. Salisbury hofft, eine Regelung der irischen Frage zu finden, welche von Dauer sei. Es wurde der Beschluß gefaßt, das Parlament müsse sofort über die erforderlichen Kredite und sonstige dringende Angelegenheiten in Verhandlung treten, ohne die Herabsetzung abzuwarten. Das Parlament solle sich alsdann am Ende des August vertagen und im Januar oder Februar wieder zusammentreten.

In Labrador wüthet in Folge der heillosen heißen Kälte und des dürftigen Ertrages des Fischfanges eine Hungersnoth der bereits 1500 Menschen ereilen sein sollen.

Geographische Nachrichten.

Wien, 27. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Summe 6 Personen erkrankt und 3 gestorben, in Triest 3 erkrankt und 1 gestorben.
Paris, 27. Juli. Monoton ist zum Geanderten in Kopenhagen ernannt worden.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser. Bad Gastein, 27. Juli. Der Kaiser Wilhelm machte gestern Abend 6 Uhr eine Ausfahrt nach dem Köschachtal. Heute früh nahm Se. Majestät ein Bad und machte um 10 Uhr eine Ausfahrt. Später erschien der Generalleutnant v. Albedyll zum Vortrage.
* Kaiser Wilhelm fühlte sich vorgestern etwas angegriffen und nahm kein Bad, jetzt ist sein Befinden

wieder besser. Prinz Wilhelm und Gemahlin kommen am 7. August von Reichenthal nach Gastein.
* Die Kaiserin empfing gestern in Schlangenbad den Prinzen Nikolaus von Nassau und dessen Familie, unternahm eine Ausfahrt in die Umgegend und setzte die Badefahrt fort.

* Die Kaiserin hat der jetzt verwitweten Frau von Willisen, gleich nach Empfang der Nachricht von dem Tode des Generals, noch am Samstag Abend in warmen Worten ihr tiefgefühltes Beileid telegraphisch ausgesprochen. Der Kaiser wird sich bei der Beerdigung am Mittwoch durch den Kronprinzen vertreten lassen.

* Der Kronprinz wird die vom 4. bis 6. September bei Lager Veselch stattfindenden Kavallerie-Divisionsübungen (1. und 2. schweres Reiter-Regiment, 2. Gebirgsleger-Regiment, 1. und 2. Manns-Regiment) beschließen und am 4. September in Augsburg, am 6. September im Schloß Badenhausen Abtheilungsquartier nehmen.

* Gasteiner Privatmeldungen zufolge wird Fürst Bismarck daselbst zwischen dem 3. und 5. August erwartet, doch ist in dieser Hinsicht noch immer nichts endgültig entschieden. Dagegen verlautet mit aller Bestimmtheit, daß Fürst Bismarck in jedem Fall nach München gehen wird, um dem Prinzregenten Luitpold seine Aufwartung zu machen. Einer Einladung des preussischen Geanderten Grafen Werther folgend, wird der Reichstanzler in dessen Palais abgehen. Ueber die Dauer seines Münchener Aufenthaltes sind noch keine Bestimmungen getroffen worden.

* Eine Kommission, bestehend aus hohen Hof- und Staatsbeamten, setzte dieser Tage das Programm der Ueberführung des Herzogs Ludwig's II. nach Albstättung fest, das nunmehr der Genehmigung des Prinzregenten unterliegt. Bis hierher nach der Münch. Allg. Ztg. verlautet, wird die Ueberführung mittelst Extrazüge erfolgen und zwar gegen die Mitte des August.

* Professor Dr. Rudolf Gneist ist anläßlich seines 70. Geburtstages von der Berliner philosophischen Fakultät zum Doctor der Philosophie honoris causa promovirt worden.

* In Dresden ist der Kammerjäger Eugen Degele einem hartnäckigen Rehlipfenden erlegen. Derselbe gehörte ein Vierteljahrhundert der Dresdner Jäger an.

* Die Enquete-Kommission zur Revision des Patentgesetzes tritt nächster Tage zusammen.
* Die hundertjährige Wiederkehr des Todestages Friedrich des Großen (17. August d. J.) wird durch offizielle Veranstaltung nicht begangen. Insbesondere wird auch eine amtliche Anweisung zur allgemeinen Erinnerung an diesen Tag, der „Kreuztag“ zufolge, an die Schulen nicht ergehen.

* Der erste Verbandstag deutscher Korbmachervereinigungen hat gestern seine Verhandlungen geschlossen, nachdem er sich zuvor einmüthig für die Nothwendigkeit der Einführung des Beschäftigungsnachweises auch für das Korbmachergewerbe ausgesprochen und beschlossen hatte, eine dahin gehende Petition an den Reichstag zu richten. Der nächste Verbandstag findet in Dresden statt.
* Der König und die Königin von Dänemark

treffen dieser Tage zum Besuche der russischen Kaiserfamilie in Peterhof ein. Gleichzeitig mit dem dänischen Königspaare wird auch die Königin von Griechenland am russischen Hofe wohnen.

* Der Redakteur der „Freiwilligen Zeitung“, Emil Barth, ist wegen Verletzung des ersten Staatsanwalts Schöne in Haberstadt, des dortigen Gefängnis-Inspektors Oite und des Gefangenenaufsichters Körbe vom Berliner Landgericht zu 500 Mark Geldbuße verurtheilt worden. Die „Freiwillige Zeitung“ hatte die Beschuldigungen des Reichstagsabgeordneten Heine, wonach gegen diesen Maßregeln in Anwendung gebracht worden sein sollten, um ihm ein Geständniß abzupressen, mit verschiedenen Reflexionen reproduzirt.

* Nachdem der Gastwirthstag die Verdeutschung der Speisezettel in Anregung gebracht hat, ist der hannoversche Zweigverein des Allgemeinen deutschen Sprachvereins unter seinem Vorsitzenden Rudolf von Demmig mit der Aufforderung an die Gasthalter vorangegangen und hat vielfach seine Bestrebungen mit Erfolg begleitet gesehen.

* Vom König Humbert. Aus Genua theilt uns ein Freund unseres Blattes Folgendes mit: „Auf seiner letzten Seefahrt von Spezia nach Genua distirte König Humbert das Panzerschiff „Vittorio“ in allen seinen Theilen. In Begleitung des Königs war, nebst anderen Personen des Gefolges, auch der Marine-Minister Brin. Im unteren Räume des Schiffes, wo eine Nixe von 48 Grad Celsius herrschte, sah der Monarch die Heizer an dem Feuer thätig; sie sahen ganz geizig aus und förmlich geachtet in einem Meer von Schweiß. Der König blieb ruhig stehen und beobachtete jene qualvolle Arbeit. Einer der Heizer wendete sich zum König und rief ihm in reinem neapolitanischen Dialekt zu: „Maesta! Voi qui? Prego ribaratori: sto caldo ammazza.“ („Majestät! Sie hier? Ich bitte Sie, sich zurückzuziehen. Hier wird Sie tödtet ja.“) Worauf der König erwiderte: „Woher was denn! Seid nicht Ihr auch hier? So kann wohl auch ich hier bleiben.“ An einen anderen Heizer der sich mit einem Tuche den Schweiß an der Stirne trocknete richtete der König verschiedene Fragen, unter Anderen auch, ob er mit seiner Arbeit zufrieden wäre. „Majestät! — antwortete der Angeredete — man lebt und lebt doch nicht.“ Der König ließ die Heizer, ehe er das Schiff verließ, nicht beschelden.“

* Der Postdampfer „Aguila“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von New-York kommend, Dienstag früh 6 Uhr an der Elbe eingetroffen. — Der Postdampfer „Gruft“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Westindien kommend, Dienstag in Havre eingetroffen.

* Auf dem Großglockner ist am 26. ds., nach einer Meldung des „Berl. Zg.“, ein neues Unglück passiert. Eine Dame, Namens Pauline von Klar, ist bei den sogenannten Gaisluden hinabgeglürzt und blieb sofort todt.

* Nach einer Wiener Privatnachricht der „M. Allg. Z.“ wurde der Vertreter der österr. österr. Gesellschaft, Winter, vom Großsultan Osman ausgewiesen.

* Die Verhandlungen im Millionensproß zu Antona ergeben bis jetzt nur geringe Resultate, dagegen amüßigt sich das Publikum über die Schilderungen, welche

Des Onkels letzter Wille.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Sprichst Du wirklich aufrichtig?“ fragte die Oberstin mit einem forschenden Blick.

„Gewiß, liebe Tante, obgleich ich nicht leugnen kann, schon gleich nach Alexanders Ankunft bemerkt zu haben, daß er in England mit einer Dame forspendirt.“

„Also doch mit einer Dame?“ fragte überrascht die Oberstin.

„Das ist ja doch nichts Erstaunliches, Tantechen“, rief lachend Fräulein Keller, in ihrem Herzen sich der Wirkung ihrer boshaften Mittheilung freuend. „Weshalb soll denn ein Mann auch wenn er verheirathet ist, nicht mit einer Dame, die er früher gekannt hat, forspendiren.“

„Damals war er noch nicht verheirathet.“

„Er mag seiner Frau wegen die Korrespondenz aufgeben haben“, erwiderte die Nichte in gleichgültigem Ton. „Dennoch muß er frühere Verbindungen in England aufrecht erhalten, da er nach Tante Amalies Rückkehr dorthin zu reisen gedenkt.“

„Ich könnte einmal im Scherz auf solche Verbindungen hinterden“, meinte die Oberstin, „allein Alexander verträgt keinen Scherz und würde gewiß.“

„Das thue aus keinem Fall, liebe Tante“, entgegnete nun ihrerseits erwidert Kornelia. „Er würde nachforschen, mich für eine Spionin halten und mir vielleicht gar sein Haus verbieten.“

„Nun, so schlimm würde es kaum werden“, erwiderte die Oberstin, „denn nach meiner Meinung steht Ihr Euch ebenso freundschaftlich wie verwandtschaftlich gegenüber.“

„Noch eins, Tante“, unterbrach in wirklich besterem Ton Kornelia, „sage vor Allen weder dem Onkel noch sonst Jemand von meinen Beobachtungen.“

„Glaubst Du, ich würde solche Mittheilung an die große Glocke hängen?“ Mein, kind, beruhige Dich, denn wer weiß, was wir noch erfahren werden.“

Kornelia war in großer Verwirrung, ihrer Tante noch die wichtige Entdeckung in ihres Veters Album zu erzählen, doch unterließ sie dies für den Augenblick, auch wurde die Glocke der Hausfrau gezogen. Im nächsten Augenblick meldete das Mädchen den Gerichtsrath Keller, der auch sogleich selbst erschien und von seinen Verwandten

mit großer Freundlichkeit empfangen ward. Nach gegenseitiger Begrüßung sagte die Oberstin:

„Es freut mich, daß Du gerade diesen Abend kommst, Friedrich, wir erwarten meinen Sohn und seine Frau.“

Der Gerichtsrath Keller war genau, wie seine Kouine ihn geschilbert. Bei einem feinen und gewandten Auftreten besaß er eine sehr vortheilhafte Erscheinung, auch verrieth seine Augen und Gesichtszüge einen nicht gewöhnlichen Grad von Scharfsinn und Klugheit, wie ihm auch in der Unterhaltung eben so viel Witz wie Spott eigen war. Der Oberstin antwortete er außerordentlich verbindlich:

„Das wird mit eine ebenjo große Ehre wie Freude sein, liebe Tante.“

„Da Du die eigenthümlichen Verhältnisse in Charlottenhof kennst, wirst Du gewiß.“

„Seien Sie ohne Sorge, verheirte Tante“, entgegnete der Gerichtsrath schnell. „Wir Juristen lernen im Leben vieles kennen, da ist denn das etwas absonderliche Testament des alten Herrn Kommerzienrath nicht das Seltsamste.“

„Ich bin aber neugierig auf das Ende des Probejahres, welches das Paar befehlen soll, und werde letzteres ein wenig beobachten, um zu erfahren, ob nicht Aussicht auf eine längere und glückliche Verbindung vorhanden ist.“

Jetzt fuhr ein Wagen vor, man eilte aus Fenster und sah die Erwarteten aufsteigen. Alexander Meisenbach reichte seiner Gattin den Arm und führte sie die wenigen Stufen hinauf, in die Wohnung seiner Eltern, während der Gerichtsrath lebhaft sagte:

„Ihre Schwiegermutter, liebe Tante, ist in der That eine sehr anziehende Erscheinung.“

„Viele finden sie hüßlich, sogar schön, doch ist das Gesichtsmaß“, entgegnete die Oberstin kühl.

„Weshalb nicht Alexander nicht die kleinen Pferde genommen“, bemerkte Kornelia. „Die großen sehen doch zu schlecht vor dem neuen Wagen aus.“

Unterdess wurden die Ankömmlinge von dem gewandten Hausmädchen empfangen, welches Charlotte in ein Garderobenzimmer führte und ihr mit großer Zuversichtlichkeit die erforderlichen Dienste leistete. Als Letztere wieder auf den Korridor hinaustrat, fand sie dort ihrer wartend einen Gatten, um sie in das Wohnzimmer seiner Mutter zu führen. Diese, wie Kornelia kamen ihnen im Wohnzimmer entgegen, gefolgt von dem Gerichtsrath, dessen

Blicke sich voll Interesse auf Charlotte besteten, die in der That in dem tischwarzen Charakter, das ihre schlankte Gestalt vortrefflich hervorhoben, nicht den schönsten jugendlichen Gesicht, aus dem die dunkelblauen Augen sicher und ruhig ihrer Umgegend entgegenhingen, mit dem Zauber echter Weiblichkeit, der sie umgab, eine selten ausmüthig und anziehende Erscheinung war.

Die Begrüßung war allerseits eine freundliche; darauf stellte sich die Oberstin vor, ließ einige angemessene Bemerkungen folgen, ließ dann Charlotte neben sich auf dem Sopha Platz nehmen und sagte, indeß auch die übrigen Anwesenden sich um den Tisch setzten:

„Sie sind wohl erst kürzlich von Neudorf herübergekommen, Charlotte?“

„Am Dienstag“, entgegnete diese, den Blick auf ihre Schwiegermutter heftend, die, wie sie meinte, ihr nicht so kalt und unfreundlich wie sonst entgegenlag. „Ihre Gatte beantwortete wieder in gewohnter ruhiger Weise eine Frage seines Verwandten, Kornelia aber betrachtete abwechselnd ihren Vetter und seine Frau.“

„Ihre Großmutter ist wohl wieder hergestellt?“ fuhr die Oberstin fort.

„Ja, soweit ihre Kräfte und die Jahre es zulassen“, antwortete Charlotte.

„Der jüngere Doktor Sichert hat wohl Ihre Großmutter behandelt, Frau Meisenbach?“ bemerkte Kornelia mit einem schnellen Blick auf ihren Vetter Alexander, dessen Gesichtszüge jedoch unverändert blieben.

„Ja, Fräulein Keller“, entgegnete ruhig Charlotte, indeß der Gerichtsrath lebhaft bemerkte:

„Der Name Sichert ist mir bekannt. Sollte wohl dieser junge Arzt derselbe sein, mit dem ich studirt habe?“

„Er wird es sein“, erwiderte eifrig die Oberstin, ganz unzufrieden dies Gespräch noch verlängert zu sehen.

„Sein Vater wohnt in Neudorf, wo meine Schwiegermutter erzogen worden ist.“

„Er muß ein tüchtiger Arzt geworden sein, denn er war einer der eifrigsten und auch beständigsten Studenten und verließ die Universität nach einem glänzenden Examen“, versetzte der Gerichtsrath. „Aus flotteren Burden war er zum und zu fleißig, auch beifällige er sich nur selten an unseiner Vergnügungen.“

„Es fehlten ihm wohl die Mittel dazu“, meinte Kornelia mit leichtem Spott.

(Fortf. folgt.)

der Angeklagte Governator von seinem Aufenhalt in dem ...

In den indischen Galerien der solonischen und indischen Ausstellung zu London war in der Nacht zum Freitag ein sehr großartiges Fest statt, das von ehemaligen Besieglenen von Indien und Staatskretoren für Indien zu Ehren des Prinzen von Wales gegeben wurde.

Das Fest wurde in der Nacht zum Freitag in dem einen wahren Blumenempel verwandelt indischen Palast der Ausstellung ein. Die Damen entfalteten eine bemerkenswerthe Toilettenpracht.

Zehn Millionen Straßenzahlung verlangt das russische Zollamt in Dossia von dem englischen Dampfer Shanghai anlangte.

Der 'Eclipse' States. Vielleicht der höchste Preis, der jemals in einem einzigen Pferdekauf zu gemessen war, fand Freitag den Verkäufers in Sandown Park zur Verfügung.

Eintritt eines Faltons. Vor einigen Tagen lag die Gattin des Priesters der griechisch-orthodoxen unerschrocken-unabhängigen Kirchengemeinde in Konstantinopel, Metropolit Gregorich, mit ihrer Tochter, Schwester und noch vier befreundeten Damen auf dem Balkon ihres Hauses.

Poskrausheit in Heidelberg. Wie der 'Zuf.' sagt, aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, ist in der Kammlinde zu Heidelberg die Poskrausheit in solchem Maße ausgebrochen, daß bereits mehrere schöne Pferde getödtet werden mußten.

erwacht und hat dieses auch zugelegt unter der Bedingung, daß zum Festzuge seine anderen Pferde als diejenigen des Regiments zur Verwendung kommen sollte.

Beste Leistung mit dem Bicycle. Den Amerikanern, welche mit den Engländern um die Meisterschaft in den meisten Sportzweigen ringen, ist es gelungen, den besten bisher erzielten Record auf dem Bicycle zu schlagen.

Ein in Frankfurt wohnender Künstler hatte, an Gebrauche und Sitten aus seiner früheren Heimath gewohnt, eine Annahme erlassen. Ein kleines Mädchen wurde geübt. Das Mädchen verlor. In dem Verlaufe von zwei Tagen wurden ihm 150 kleine Mädchen gebracht.

Walfahrt. Auch in diesem Jahre, und zwar am 16. August, geht unter Leitung löhringischer und französischer Geistlicher ein Pilgerzug nach dem bekannten Wallfahrtsorte Paray-le-Monial.

Rückgang der Pferdezahl in Deutschland. Nach dem deutsch-französischen Kriege betrug die Zahl der nach Deutschland eingeführten Pferde im Jahre 1872 bezw. 59,321 Stück.

Provinz und Nachbarstaaten.

Schweres Gewitter in Sachsen. Dresden, 26. Juli. Letzte Nachmittags kurz nach 5 Uhr zog in der Richtung von Ost nach West ein schweres Gewitter, begleitet von Sturm, Hagelstich und wolkenbruchartigen Regen.

Aus dem Geschäftverkehr.

Der erste und wahrgenommene Eindruck wird leicht der beste, wenn man in ein wohlgepflegtes schönes Gesicht sieht und eine zarte Haut erblickt.

blättern, Miteiser, Kieckel, Röhre der Haut u. s. w. werde man bestialt die so bezeichnend gewordenen Prehn'sche Sandwolle ...

Tageskalender.

Anten. Archäologisches Museum, Bergasse, Mittwochs und Sonnabends 11-12 Uhr. Museum der Provinz Sachsen für heimathliche Geschichte ...

Stadensam Halle a. S.

Meldung vom 27. Juli. Aufgehoben: Der Former Hermann Otto Mannum, Landensstraße 16 und Christiane Pauline Amanda Michael, Gertr. 21. Der Obermeister Carl August Ernst Otto Engel, Mühlgraben 7 ...

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table with columns: Station, Direction, Time, and Remarks. Includes entries for Magdeburg, GutsMuths, and Thüringen.

Abgang und Ankunft der Privat-Personenwagen Bahnhof Halle.

Table with columns: Station, Direction, Time, and Remarks. Includes entries for GutsMuths and Salzmünde.

Wettervorl. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Table with columns: Date, Time, Barometer, Thermometer, Wind, and Weather. Shows data for 27.7 and 28.7.

Ueberblick des Witterungs.

Das Minimum, welches gestern über den nördlichen Nordsee lag, ist nordwestwärts nach der nordwestlichen Küste fortgeschritten, das Maximum liegt westlich von Großbritannien.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachdenannten Städten folgende: Hamburg +17, Bremen +18, Karlsruhe +15, München +17, Chemnitz +18, Berlin +17, Paris ...

Theater in Leipzig.

Donnerstag den 29. Juli. Neues Theater: Drei König Schule. Altes Theater: Der Mikko.



Victoria-Theater in Halle a. S.

(Leipzigerstrasse 61.)

Donnerstag den 29. Juli.

Vorletztes Gastspiel der berühmten amerikanischen Ballet- und Grottesk-Tänzer-Gesellschaft der Original-Phoites.

Direktion: Johnny W. Phoites.

Vorletztes Gastspiel des hier bestens bekannten Komikers Herrn

Robert de Bruin,

des Fel. A. Neide und Herrn Regisseur Carl Neide vom Bernburger Theater.

Für's Theater mein Leben.

Schwanz in 1 Akt. Herr Rob. de Bruin.

Große Produktion der Phoites.

List und Phlegma.

Poisse mit Gesang in 1 Akt von L. Angely.

Personen:

Herr von Anleben, ein reicher Gutsbesitzer	—	—	—	Hr. Neide.
Luisa, seine Gattin	—	—	—	Fr. Berthier.
Fritz	—	—	—	Fel. Neide.
Adolfine, seine Schwester	—	—	—	Fel. Seibel.
Baron Palm	—	—	—	Dr. de Bruin.
Ein Postillon	—	—	—	Hr. Otto.

Gastspiel-Preise:

Ein Fremdenbillet (1.—3. Reihe) nur an der Kasse 2 Mk. Sperrbillet 1,25 Mk. Parquet 1 Mk. Parterre 75 Pf. Gallerie 50 Pf.
Im Vorverkauf bei Herrn W. Schmidt (gegenüber dem Victoria-Theater), in den Cigarrengeschäften der Herren Steinbrecher & Jäpper am Markt und Spielhaus, Ecke der Bolt- und Leipzigerstraße.

Eingang und Abendkasse auch von der Frankenstraße.
Kasseneröffnung 7/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Morgen Freitag den 30. Juli

Letztes Gastspiel der Phoites, des Herrn de Bruin und des Fräul. und Herrn Neide.

An Richard.

Motto: „Immer nur interessant, pikant, amusant; —
Niemals ennuyant, niemals veranant.“
Hallische Ztg. Nr. 173 2. Ausg.

Wenn nach dem gestrigen Wort-Hagel nun auch entsprechende Thaten folgen, so können wir allerdings in der guten „Hallischen“ — etwas erleben; aber, aber — wir fürchten, dass sich das angekündigte Brillantfeuerwerk in — blauen Dunst auflöst. Wir sind ihrer Fünfzig beiderlei Geschlechts, welche das vorgestellte Motto unterschreiben, aber wir sind auch vorsichtige Leute und haben deshalb zunächst erst ein Exemplar der „Hallischen“ abonniert. Je nach dem Urtheile unserer Leserkommission werden wir durch ein zweites Abonnement „den Sieg der „Hallischen“ mit erringen“ helfen.

Also, Richard — los dafür!

Die fünfzig Pikanten.

Weinstuben zum „Vater Rhein“,

gr. Märkerstrasse 14.

Von heute ab täglich frische Pfirsichbowle,

à Glas = 1/3 Fl. 60 Pf.

Heinrich Tischbein.

Grude-Coks,

Gerstewitzer, unübertroffene Qualität, liefere jedes Quantum ab Lager oder frei Haus billigt.

With. Reupsch,

Steinhorbahnhof (an der Berlinerstraße).

Restaurant „Kaiserhof“,

Bernburgerstrasse 21.

Donnerstag den 29. Juli cr. Abends von 7/8 Uhr ab

Grosses Garten-Concert

mit Italienscher Nacht

bei freiem Entrée.

Fricassée von Huhn. Aal blau. Mockturtle-Ragout.

Schulz.

Das Halle'sche Abfuhr-Institut

empfiehlt sich zur Entleerung von Düngergruben mittelst Dampfmaschine.

Königstrasse 22a.

C. Dehoff.

Pökelfleisch, von nur jungen, zarten Schweinen, empfiehlt
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Ein großer, wenig geraucherter Handrollwagen steht zum Verkauf Leipzigerstr. 109.

Zur Beachtung!

Für getragene Kleidungsstücke, getragene Winter-Überzieher, Mäntel, Pelze, Fracks, gebrauchte Stiefeln u. s. w. zahlst stets die besten Preise
C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Maschinenbau- & Bauwerksschule

Hon. 75 M. II. Leibnizhaus. Progr. gr. Vorunterricht frei. Anst. bill. Rathh. Dir.

Schneider und Schneiderinnen

finden lohnende Beschäftigung.
Gebr. Sernau.

Gef. Agenten für Consum-Artikel gegen hohe Provision.

Aug. v. Hagen, Hamburg.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Küchermädchen w. gesucht u. nachgeh. durch

Pauline Fleckinger,

gr. Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater“.

Eine Schneiderin, welche einfache feine Damen-Garderobe zu ändern versteht, welche Ausbesserungen übernimmt, wird gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Aufwartung gesucht sofort
Wuchererstraße 13, part., rechts.

Laden.

Gr. Ulrichstraße 42 ist ein freundlicher Laden mit oder ohne Wohnung zum 1. October zu vermieten. Gebr. Loesch.

Meine 2. Etage, bestehend aus 4 St., 3 Kammern, Küche und Zubehör ist zum 1. October zu vermieten.

C. Kaiser, Schmeerstraße 24.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.

Höchste Auszeichnung nur diesem Pepton zuerkant.

Ein neues Nährmittel für Gesunde und Kranke besonders für Blutarmer und alle die an gestörter Verdauung und Magenschwäche leiden. Touristen, Jäger und Reisenden (namentlich auf Seereisen) zu empfehlen: grosser Nährwerth, Haltbarkeit, kleines Volumen. Den Haushaltungen und Küchen bietet Dr. Kochs' Fleisch-Pepton Ersatz für Fleisch-Extrakt, es enthält nicht allein die wärenden Extractstoffe des Fleisches, sondern auch dessen Nährsubstanz (Eiweiss in peptonisirtem Zustande).

Vorräthig in allen Apotheken, Drogerien, besseren Delicatessen u. Kolonialwaaren-Handlungen in Bismarckstr. 1, Ko., in Wien à 100 g., 20 Gramm, in Tokio à 200 Gramm und in Schacheln von 40 Gramm. Verkaufspreise auf den Packungen verzeichnet. General-Vereiner für Deutschland, Österreich & Scandinavien.

William Pearson & Co., Hamburg.

Zu vermieten per 1. October Logis, 3 St., Kammer, Küche. Preis 250 Mark.
Klausthor-Vorstadt 11, p.

Wargoulis verm. gr. Brauhausg. 9.

Stube u. Kammer verm. Saalberg 17.

Wuchererstr. 16 1 Wohn. sofort zu beziehen. Preis Mk. 216 per anno.

Wettinerstraße 4 Stellermwohnung per 1. October zu beziehen.

Eine Wohnung an anständige Leute zu vermieten
Kanzleigasse 3.

Localitäten.

Größere Räume, jedoch ohne Möbel, in nächster Nähe des Marktes, werden zum Restaurations-Betrieb zu pachten gesucht. Gef. Offerten sub A. B. 113 bei Herrn C. Pappendick, Rammischstr. 10, abzugeben.

Ich bin von heute bis 18. August verreist. Die Herren Dr. Bäumler und Dr. Strube werden die Güte haben, mich zu vertreten.

Dr. A. Fischer,
Harz 8.

Von der Reise zurück.

Dr. Scharfe.

Freyberg's Garten.

(Bei Regenwetter im Saale).

Heute Donnerstag den 29. Juli

3. Humoristische Soirée

der Leipziger Sänger,

Herren: Gippner, Engelhardt,

Wolf, Küster, Ewald

und Steiniger.

sowie 3. Gastspiel des Herrn

Emil Neumann,

Instrumental- und Gesangs-Sumocist,

früher Leiter der ersten Leipz. Concert-

sänger-Gesellschaft aus dem Schützen-

haus (jetzt Crystal-Palast) zu Leipzig.

Anfang 8 Uhr.

Staffelpreis 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Billets à 40 Pf. sind vorher

in den Cigarrenhandlungen der Herren

Steinbrecher & Jäpper und Herrn

Spielring zu haben.

Näheres die Tageszettel.

Morgen Freitag den 30. Juli

4. humor. Soirée u. 4. Gast-

spiel des Herrn Emil Neumann.

Schwarzer Jagdhund

mit weissem Fleck an der Brust, Lederhals-

band mit Beschlag, entlaufen. Gegen Be-

lohnung abzugeben Thurmstraße 17.

Neue und gelbe Möbel aller Art
verkauft billig Sennsdorfer 6.

Deutsche Reichsrechtschule.

Verband Halle a. S.

Donnerstag den 29. Juli 1886

Außerordentliche Versammlung

fürmlichster Rechtsmeister.

Tagesordnung:

Beschlussfassung über das am 8. August cr.

stattzufindende 5. Stiftungsfest.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Gestern Nachmittag 3 Uhr entschlief

samt nach langem schweren Leiden unsere

innigst geliebte Tochter und Schwester

Marie Folter in ihrem 21. Lebens-

jahre. Dies zeigen mit der Bitte um stille

Theilnahme tiefbetört an

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den

29. Juli Nachm. 3 Uhr von der Leichen-

halle des städt. Friedhofes aus statt.

Verlobte: Meta Wiedung und Wilhelm

Schmidt (Wierschhausen und Coblenz); Adele

Lovote u. Otto Dieter (Linden u. Hamm);

Alwine Quast u. Gottfried Fieß (Glinde-

berg und Pargau); Gustl Herrmann und

Willy Segnis (Wernigerode); Käthe Schwarz

und Ernst Müller (Magdeburg u. Coblenz).

Vermählte: Anton Swart u. Adolfin

Schülinemann (Hannover).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Lehrer

Cajfel (Celle); Herrn Conial Leo Manasse

(Stettin); Herrn Louis Dejoy (Magdeburg);

Herrn S. Meyer (Rittergut Wier); Eine

Tochter: Herrn J. Friederichs (Liff);

Herrn Emil Viebeggott (Zuchau); Herrn Otto

Hobohm (Goslar); Herrn S. Knoll (Zunder-

fabrik bei Ofleben); Herrn Carl Bauer

(Magdeburg).

Gestorben: Fräul. Magdalene Lippold

(Wittenberg); Frau Auguste Knoll (Nau-

enburg); Herr Theodor Heuer (Lauterberg);

Herr Max Angelbeck (Glindeberg); Kaufmann

Carl Trojke (Celle); Herr Ferdinand Hilde-

brandt (Leipzig); Baurath Heimerding

(Lindau).

Sür den redaktionellen und Anzeigenteil verantwortlich Julius Mündel in Halle. — Bild- & Buchdruckerei (R. Rietzschmann) in Halle Expedition des Halle'schen Tageblattes Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 1 Beilage.